



Abb.: Fischotternachweise im Leipziger Gebiet seit 2000. (1) Weiße Elster, südlich von Schkeuditz: 2000, 2004, 2005 (2) Weiße Elster, Lützschena/Quasnitz: 2006 (3) Weiße Elster, Elsterwehr Möckern: 2000 (4) Weiße Elster, Karl-Heine-Brücke: 2002 (5) Weiße Elster, Teilungwehr Großzschocher: 2000 (6) Weiße Elster, Knauthain: 2004 (7) Threne, Kleinpösna: 2002 (8) Parthe, Beucha: 2002 (9) Parthe, Borsdorf: 2002 (10) Parthe, Plaußig: 2002 (11) Parthe, Cleuden: 2004 (12) Parthe, Abtnaundorf: 2006. (FISCHER, Amt für Umweltschutz Leipzig, mdl. Mittl., 2004; SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE, Artendatenbank, 2004; MEYER, 2002b, 2006, mdl. Mittl. 2007)

Pfeile: In die Weiße Elster wandern die Otter wahrscheinlich von der Saale im Westen ein. Die Parthe wird durch Tiere der östlich befindlichen Mulde besiedelt. Da die Parthe nördlich des Elsterbeckens in die Weiße Elster fließt, wäre über diesen Pfad auch eine Besiedlung des Flusses möglich (MEYER, 2006).

Literatur:

GÖRNER, M. & H. HACKETHAL (1987): *Säugetiere Europas*. 1. Aufl. Neumann-Verlag, Leipzig – Radebeul. 284-286.
 HOFRICHTER, R. (2005): *Die Rückkehr der Wildtiere. Wolf, Geier, Elch & Co.* Stocker-Verlag, Stuttgart. 114-133.
 MEYER, M. (1994): Einige Bemerkungen zum Vorkommen des Fischotters *Lutra lutra* (L., 1758) in Nordwestsachsen. *Veröff. Naturkundemuseum Leipzig* 12: 27-35.
 MEYER, M. (2002a): Zur Situation des Fischotters (*Lutra lutra*) in Nordwestsachsen. *Säugetierkd. Inf.* 5 (26): 165-170.
 MEYER, M. (2002b): Die Säugetierfauna Leipzigs und seiner Um-

Der Fischotter ist das Leipziger Auwaldtier 2007. Nachdem er auch in Sachsen durch Bejagung, Gewässerverschmutzung und Landschaftszergliederung fast völlig ausgerottet wurde, findet gegenwärtig eine langsame Wiederbesiedlung von Fließgewässern statt. Voraussetzung dafür sind störungsarme und natürliche Uferbereiche sowie eine gute Wasserqualität unserer heimischen Gewässer.

Ob sich das stark gefährdete Säugetier im Leipziger Auwald etablieren kann, wird davon abhängen, wie viel Schutz wir seinen Lebensräumen zukommen lassen.

Weitere Informationen erhalten Sie:

Stadt Leipzig
 Amt für Umweltschutz
 Nonnenstr. 5c
 04229 Leipzig
 Tel.: 0341-1233422
 E-Mail: umweltschutz@leipzig.de

Herausgeber: Stadt Leipzig
 Dezernat Umwelt/Ordnung/Sport
 Amt für Umweltschutz
 Redaktion: Sandra Brandt
 Fotos: Falk Hofmann
 Graphik: Lutz E. Müller
 Karte: Sandra Brandt
 Druck: Hausdruckerei, Stadt Leipzig
 Redaktionsschluss: 06.02.2007

Die Agentur für Arbeit unterstützte die Herstellung dieses Faltplattes.

gebung (Ein Beitrag zur Säugetierfauna Sachsens). *Veröff. Naturkundemuseum Leipzig* 21: 41-70.
 MEYER, M. (2006): Zum Vorkommen des Fischotters an Leipziger Gewässern. *Mitteilungen f. sächsische Säugetierfreunde* 1/2006: 4-6.
 SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.) (1996): *Artenschutzprogramm Fischotter in Sachsen – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege*. Radebeul.
 SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (Hrsg.) (2004): *Fischotter – Arten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie*. Dresden.



Stadt Leipzig
 Amt für Umweltschutz

Leipziger Auwaldtier 2007

Der Fischotter

Lutra lutra L.



Fischotter *Lutra lutra* L., Eurasischer Fischotter, "Wassermarder", Familie: Marder (Mustelidae)

Kennzeichen:

- stromlinienförmiger, lang gestreckter Körper mit einer Gesamtlänge von 90-140 cm – ein Drittel der Länge entfällt auf den rundlichen, spitz endenden Schwanz
- sehr dichtes Fell, oberseits dunkelbraun, unterseits hellbraun, im Bereich von Kinn und Kehle weißgrau
- kleine Augen und Ohren
- Schwimmhäute zwischen den Zehen



Mit seinen auffallend langen Barthaaren kann der Fischotter Beutetiere im trüben Wasser aufspüren und Hindernisse wahrnehmen.

Verbreitung und Lebensraum:

- potentielles Verbreitungsgebiet: Europa, Nordwestafrika sowie Ost- und Südostasien
- Lebensräume: unverbauete, saubere und fischreiche Gewässer (Flüsse, Bäche, Seen, Teiche, Kiesgruben) mit natürlicher, dichter Ufervegetation und angrenzenden Rückzugsräumen
- Wohnrevier ist der Ufersaum: es werden natürliche Höhlen und Baue von anderen Tieren genutzt sowie Wohnhöhlen in Uferböschungen gegraben (Baue mit Unterwassereingang und 1-2 Luftschächten); meist mehrere Baue in einem Revier

Lebensweise:

- vorwiegend nachts aktiv; zu dieser Zeit werden ausgedehnte Streifzüge entlang der Gewässer und über Land (bis 30 km) unternommen, deshalb Nachweis oft nur anhand von Spuren (Trittsiegel) und Kot (Lozung) möglich
- am Tag Aufsuchen der Schlafplätze im Wohnrevier
- scheuer Einzelgänger außerhalb der Paarungszeit
- schwimmt und taucht sehr gut



Spur eines Fischotters

Nahrung:

- passt seine Nahrung dem Beuteangebot an: Fische, Krebse, Frösche, Vögel, Schnecken, Insekten und kleine Säugetiere

Fortpflanzung:

- Paarung ist auf keine Jahreszeit beschränkt und findet im Wasser statt
- Tragzeit etwa 2 Monate
- jährlich Wurf von 1-3 Jungtieren im eigens angelegten Mutterbau
- Jungtiere werden etwa 1 Jahr von der Mutter geführt, bis sie selbstständig sind
- Geschlechtsreife mit 2 Jahren

Gefährdung:

- Anfang des 20. Jahrhunderts wurde er fast ausgerottet durch direkte Bejagung und Verfolgung (Ruf als „Fischräuber“, Pelz- und Fleischlieferant)
- ferner Verlust und Verschlechterung des Lebensraumes durch Gewässerverschmutzung und Gewässerausbau, Flussregulierungen sowie touristische Erschließung
- in den letzten Jahren Gefährdung durch zunehmenden Straßenverkehr, insbesondere entlang der Gewässer und an deren Brücken und Durchlässen sowie durch Ertrinken in Fischreusen
- heute zählt er zu den am stärksten gefährdeten Wirbeltierarten in Mittel- und Westeuropa; in der Roten Liste der BRD und der Roten Liste Sachsen wird er eingestuft als „vom Aussterben bedroht“

Schutz:

- ist in allen EU-Ländern streng geschützt: in der Flora-Fauna-Habitat (FFH)-Richtlinie, Anhang II aufgeführt – für diese Arten sind Schutzgebiete auszuweisen
- unterliegt sowohl dem Naturschutz- als auch dem Jagdrecht, jedoch ohne Jagdzeit

- Schutzmaßnahmen: **Lebensraumschutz**
 - Verbesserung der Wasserqualität
 - Schaffung beruhigter Gewässerbereiche mit ungenutzten und unverbauten Uferstreifen
 - Erhalt und Schutz der Ufervegetation
 - Renaturierung von Fließgewässern
 - ottergerechte Gestaltung von Brücken und Durchlässen (durchgängige Uferböschung)
 - Verzicht auf Erschließung von Gewässern und Uferzonen



Der Fischotter schwimmt mit Hilfe der Vorder- und Hinterbeine und des biegsamen Körpers. Die Schwimmhäute erlauben ein schnelles Beschleunigen und Manövrieren.

Bestand im Leipziger Gebiet:

- bundesweit etwa 700 Tiere (1 % des ursprünglichen Bestandes), davon 500 Tiere in Ostdeutschland
- in Sachsen Verbreitungsschwerpunkt im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet
- durch verbesserte Wasserqualität seit Anfang der 90er Jahre allmähliche Wiederbesiedlung von Fließgewässern
- im Regierungsbezirk Leipzig Bestand v.a. zwischen Elbe und Mulde; aus diesen Revieren wandern Otter in den Landkreis Leipziger Land und ins Stadtgebiet Leipzigs ab (MEYER, 2006)
- **nach fast 100jähriger Abwesenheit wurden seit dem Jahr 2000 wieder Anwesenheitsmerkmale des Fischotters im Leipziger Gebiet an den Flüssen Weiße Elster und Parthe gefunden** (siehe Karte)

Bislang konnte der Fischotter im Leipziger Gebiet nur vereinzelt nachgewiesen werden. Ob er sich dauerhaft an dessen Gewässern ansiedeln und seine einstigen Lebensräume zurückerobern kann, wird letztendlich vom menschlichen Handeln abhängen. Fischotterschutz verlangt in erster Linie Lebensraumschutz.